Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 118. Mittwoch, den 1. Oktober 1845.

Berlin, vom 29. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

I. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Lieutenant von Bruenneck, Commandeur der 3ten Division.

II. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Lieutenant von Wedell, Commandeur der 4ten Division.

III. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Major von Uttenhoven, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade. Dem General-Major von Flotow, Commandeur der 3ten Kavallerie-Brigade. Dem General-Major, Graf von Pückler, Commandeur der 4ten Infanterie-Brigade. Dem General-Major von Wiersbitzki, Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade; und dem Obersten von Frankenberg, Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection.

IV. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Obersten von Korff, Commandeur des 9ten Infanterie-Regiments (gen. Kolbergsches). Dem Oberst-Lieutenant von Owstien, vom 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches). Dem Obersten von Voß, Commandeur des 5ten Husaren-Regiments (Blüchersche Husaren). Dem Oberst-Lieutenant Schmidt, vom 9ten Landwehr-Regiment. Dem Oberst-Lieutenant Stiehle, vom 14ten Infanterie-Regiment. Dem Obersten von der Chevallerie, Commandeur des 21sten Infanterie-Regiments; und dem Obersten Fiedler, Brigadier der 2ten Artillerie-Brigade.

V. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Hauptmann O'Etzel, vom Generalstabe des 2ten Armee-Corps. Dem Intendantur-Rath Weydinger, von der Militair-Intendantur des 2ten Armee-Corps. Dem Justizrath Dannert, Corps-Auditeur des 2ten Armee-Corps. Dem Obersten Wilson, Commandeur des 2ten Infanterie- (gen. Königs-) Regiments. Dem Obersten von Froreich, vom 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches). Dem Major von Hiller, vom 2ten Kürassier-Regiment (gen. Königin). Dem Seconde-Lieutenant Franz, Rechnungsführer des 2ten Kürassier-Regiments (gen. Königin). Dem Major, Graf von Haussonville, vom 5ten Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren). Dem Hauptmann von Massow, Adjutant der 4ten Division. Dem Regiments-Arzte Dr. Weise, vom 21sten Infanterie-Regiment. Dem Major von Hirsch, vom 3ten Dragoner-Regiment. Dem Major Ritgen, vom 4ten Ulanen-Regiment. Dem Major Brinkman und dem Major Diestel, aggregirt dem 4ten Ulanen-Regiment. Dem Major Portatius, Commandeur der 2ten Jäger-Abtheilung. Dem Seconde-Lieutenant Taubert, von der 2ten Artillerie-Brigade. Dem Major von Witzleben, vom 1sten Garde-Landwehr-Regiment. Dem Major Schmidt, Platzmajor in Stralsund, und dem Oberst-Lieutenant a. D., von Wyszowati, früher im 2ten Infanterie- (gen. Königs-) Regiment.

VI. Den St. Johanniter-Orden:

Dem General-Major von der Heyde, Commandeur der 3ten Landwehr-Brigade. Dem General-Major von Hirschfeld, Commandeur der 4ten Kavallerie-Brigade. Dem Obersten von Werder, Brigadier der 2ten Gendarmerie-Brigade; und dem Seconde-Lieutenant von Knobelsdorff-Brenkenhoff, vom 9ten Landwehr-Regiment.

VII. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Armee-Gendarmen Beyer vom Stabe des General-Commando's 2ten Armee-Corps. Dem Armee-Gendarmen Pommerenke, vom Stabe der 3ten Division. Dem Sergeanten Plamp und dem Unteroffizier Henning, vom 2ten Infanterie- (Königs-) Regiment. Dem Stabs-Hautboisten Leonhard und dem Hautboisten Off, vom 9ten Infanterie-Regiment (gen. Kolbergsches.) Dem Büchsenmacher Schirrmann, vom 2ten Kürassier-Regiment (gen. Königin). Dem Wachtmeister Oeffner, vom 5ten Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren). Dem Feldwebel Hannemann, vom 3ten Bataillon (Anklam) 2ten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Mühlhausen, vom 3ten Bataillon (Schievelbein) 9ten Landwehr-Regiments. Dem Armee-Gendarmen Gaasch, vom Stabe der 4ten Division. Dem Stabs-Hautboisten Schubert, vom 14ten Infanterie-Regiment. Dem Compagnie-Chirurgus Kuhn, vom 21sten Infanterie-Regiment. Dem Wachtmeister Frank, vom 3ten Dragoner-Regiment. Dem Wachtmeister Wilde, vom 4ten Ulanen-Regiment. Dem Wachtmeister Stozenthin, vom 1sten Bataillon (Gnesen) 14ten Landwehr-Regiments. Dem Wachtmeister Spaude, vom 2ten Bataillon (Stolp) 21sten Landwehr-Regiments. Dem Stabs-Trompeter Fischer, von der 2ten Artillerie-Brigade. Dem Feldwebel Roehm, von der 2ten Pionier-Abtheilung. Dem Feldwebel Tolz und dem Capitaind'armes Finger, von der Veteranen-Section des 2ten Bataillons (Köslin) 9ten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Colberg, von der Veteranen-Section des 3ten Bataillons (Schievelbein) 9ten Landwehr-Regiments; und dem Kassendiener Urban, bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Stettin, früher Feldwebel im 9ten Infanterie-Regiment (genannt Kolbergsches).

Bonn, vom 22. September.

(Elberf. Z.) Man erzählt sich, daß der König der Belgier bei seiner jüngsten Anwesenheit am Rhein sich hier in einem Gasthofe eine Wohnung bestellt habe, von Sr. Preußischen Majestät jedoch durch einen Courier gebeten worden sei, im Königl. Schlosse Brühl zu wohnen. Der König habe hierauf dem Wirthe sein Nichtkommen angezeigt und ihn um die Rechnung gebeten, aber zur Antwort erhalten: daß er früh genug abgesagt, also auch nichts zu vergüten habe. Jetzt hat der Wirth für seine Uneigennützigkeit vom Könige der Belgier eine Kiste mit Silberzeug geschenkt bekommen, und die Kellner des Gasthofes sind durch eine ansehnliche Geldsumme überrascht worden. — Professor Welcker ist heut auf längere Zeit nach Italien abgereist.

Aus Schlesien, vom 22. September.

In den Regierungsbezirk Liegnitz wandern viele Böhmische Familien ein, die der Religion wegen ihr Vaterland verlassen, um sich den katholischen Dissidenten in Schlesien anzuschließen. Das Gubernium zu Prag soll ihre Auslieferung verlangt, und der Präsident von Witzleben zu Liegnitz deshalb in Berlin angefragt haben. Der Minister Graf von Arnim soll kurz vor Niederlegung seines Amtes darauf entschieden haben, daß allerdings Verträge zwischen Oesterreich und Preußen die Auslieferung von Verbrechern bedingten, solche Individuen aber, die der Religion wegen in die diesseitigen Staaten überträten, nicht als Verbrecher betrachtet werden könnten, und daher dem Verlangen der Oesterreichischen Behörden um so weniger nachgegeben werden könne, als in Preußen vollständige Gewissensfreiheit herrsche. Läge also sonst nichts vor, so wären jene Leute unbehindert zu lassen, worauf denn das Prager Gubernium von seinem Verlangen abstrahirt haben soll.

Hannover, vom 25. September.

Der „Hamb. Corresp.“ theilt die Worte mit, welche Se. Majestät dem Pastor Bödeker und andern Beglückwünschenden, welche nach eingeholter Erlaubniß vor dem Palais ein Hoch darbrachten, antwortete. Der König dankte und versicherte: „daß der neue Prinz auch in seinen (des Königs) Grundsätzen erzogen werden, daß sein Streben und Thun nur dahin geleitet werden solle, dieses Land so glücklich zu machen, daß andere mit Neid darauf hinsehen würden. So berichtet man allgemein über die erfreulichen Worte und Zusicherungen des Monarchen, und fügt hinzu, derselbe habe gleichzeitig geäußert: die Hanoveraner möchten auch ferner fortfahren, sich nicht um Staatsdinge zu kümmern, nicht auf Zeitungsgerüchte zu hören, denn wohin das führe, zeige sich an Beispielen anderer Staaten.

Bamberg, vom 25. September.

(D. A. Z.) Diesen Mittag nach 1¼ Uhr traf die Kaiserin von Rußland mit Gefolge hier ein und stieg im Deutschen Hause ab, dessen Postwirth den Zugang zum Speisesaal mit Orangerie und Blumen sehr schön hatte ausschmücken lassen. Unter andern Gegenständen waren auch eine Anzahl vorzüglicher Gemälde auf Porzellan aus dem hiesigen Maler-Institute Schmidt's zur Anschauung und beliebigen Auswahl aufgestellt, welche Zuvorkommenheit neulich auch den Fürsten von Metternich zu bedeutenden Ankäufen veranlaßt hat. Die Kaiserin fuhr um 3 Uhr mit ihrer nächsten Um-

gebung in die Domkirche; nach der Rückkehr reiste sie auf einem Extrabahnzuge nach Nürnberg. Eine außerordentliche Volksmenge hatte sich am Vormittag vor dem Gasthause wie Nachmittags am Bahnhofe versammelt, um die sehr leidende Fürstin zu sehen. Die Prinzessin Olga sieht sehr blühend aus.

Ulm, vom 20. September.

Gestern Nacht, kurz vor 10 Uhr, kam Ronge mit seinem Bruder und Dowiat, Pfarrer aus Danzig, hier an. Seine Hierherreise von Stuttgart glich einem wahren Triumphzuge. Auf allen Stationen wurde er empfangen, und auf der letzten warteten auf ihn drei Chaisen von Ulm, so wie mehrere Begleiter zu Pferde, welche ihn unter fortwährendem Jubel der Menge, die seit vier Stunden seiner wartete, nach der Stadt und dem Golschenkeller brachten, wo städtische Deputationen und die Gemeinde, so wie die Freunde der Deutsch-Katholiken versammelt waren, um den gefeierten Mann zu begrüßen. Hier überreichte ihm die Enkeltochter des Vorstandes der Gemeinde eine selbstgefertigte Krone aus künstlichen Blumen auf einem seidenen Kissen, auf welches die Embleme von Glaube, Liebe, Hoffnung gestickt waren, mit einer passenden Anrede, während unten auf der durch Pechfackeln hellbeleuchteten Straße die Tausende von Menschen lautlos harrten, um die mit kräftiger Stimme ausgesprochenen Dankesworte zu vernehmen. Jubel begleitete den Vorkämpfer für Licht und Wahrheit in sein Gasthaus, wo ihm ein hiesiger Sängerkranz ein Ständchen brachte. Nach eingegangenen Privatnachrichten ist die Münsterkirche für den Gottesdienst während Ronge's Anwesenheit nun doch bewilligt worden.

Dessau, vom 16. September.

(D. Z.) Dem Vernehmen nach hätte sich Se. Hoheit der Herzog unmittelbar an den König von Preußen mit dem Gesuche gewandt, der für Dessau projektirten Bank zu gestatten, zu Berlin und an andern Punkten der Monarchie Filiale zu errichten. Man fügt hinzu, das Preuß. Staatsministerium sei, bis auf Eines seiner Mitglieder, dessen Name freilich in der Angelegenheit das meiste Gewicht habe (Rother?), dem Vorhaben keineswegs abgeneigt; indeß sei bis jetzt höchsten Orts noch kein definitiver Entschluß ruchbar geworden.

Kopenhagen, vom 25. September.

Bei der Audienz, welche Rektor und Dekane der Universität bei Sr. Maj. gehabt, sagt der König ausdrücklich: „Sie hätten einen Staat unter der Benennung Schleswig-Holstein, unabhängig von, oder ohne Verbindung mit der Dänischen Monarchie nie anerkannt, und gedächten ihn auch nicht anzuerkennen.“ — Jenny Lind ist diesen Morgen von Kiel mit dem Dampfschiffe Christian VIII. hier angekommen. (Während ihres Aufenthalts in Hamburg sind bei ihr Briefe aus Wien eingetroffen, welche ihr 40,000 Fl. C.-M. für 30 Vorstellungen boten!)

Paris, vom 24. September.

Die hier lebenden Polen begaben sich gestern Mittag nach Passy, um der Begräbnißfeierlichkeit für die ausgezeichnete Schriftstellerin, Madame Hoffmann-Tauski, beizuwohnen, die vor einigen Tagen gestorben ist. Das Begräbniß fand auf dem Kirchhofe Pere la Chaise statt. Der General Dembinski nahm am Grabe das Wort und gedachte der Opfer, welche die Familie der Verstorbenen für das Vaterland gebracht hat. Ihr Großvater und ihre Großmutter Transki wurden durch Suwarows Soldaten bei der Plünderung von Praga massakrirt. Ihr Vater, das Opfer ungerechter Anklage, wurde seiner Güter und Aemter im Staat beraubt. Ihr Gatte war lange Zeit Staatsgefangener. Madame Tanska hat ebenfalls alle ihre Verhältnisse geopfert, um das Schicksal ihrer unglücklichen Landsleute in der Verbannung zu theilen. Während des letzten Kampfes stand sie mit an der Spitze der 400 Polnischen Frauen, welche die Pflege der Verwundeten und Cholerakranken übernommen hatten. — Die Polen werden der Dahingeschiedenen ein Denkmal setzen.

London, vom 19. September.

Allmählig ist die Lage der Dinge in Irland so schwierig und drohend geworden, daß der erfahrenste Staatsmann in Verlegenheit ist, wie er sich dabei zu verhalten habe. „Man gebe uns unser eigenes Parlament zurück“, schreien die Repealer. „Man unterdrücke die Irischen Aufwiegler und schirme die protestantische Kirche“, entgegnen die Orangisten. „Wird uns unser nationales Parlament nicht zurückgegeben, so müssen wir es zurücknehmen“, sprechen die Irischen Katholiken. „Für den Minister, welcher das Interesse der protestantischen Kirche katholischen Unruhestiftern aufopfert, wäre es eine zu milde Strafe, wenn er sein Vergehen mit dem Kopfe büßte“, antworten die Episcopalen in Irland. „Was kann ich thun bei so widerstrebenden Ansichten und Wünschen? seufzt Sir Robert Peel, und gewiß ist es nicht leicht, hierauf eine vollkommen befriedigende Antwort zu geben. Mancher möchte sagen, „thu was recht ist“, und dies klingt allerdings sehr schön. Allein was alle vernünftigen Menschen für recht halten, wird gewiß eine der sich in Irland bekämpfenden Parteien, vielleicht beide, für Unrecht halten. Vielleicht war nie ein Staatsmann in einer schwierigern Lage, als die des jetzigen Premierministers ist. Die Orangisten greifen ihn an, weil er Repeal-Versammlungen duldet; und die katholische Parthei in Irland beschuldigt ihn des Verraths, weil er, den bestehenden Gesetzen zuwider, orangistische Demonstrationen stattfinden läßt. Bisher hat er es beiden Parteien recht zu machen gesucht, allein dies hat den gewöhnlichen Erfolg

gehabt, er hat es keiner recht gemacht, beide sind unzufrieden.

Neuyork, vom 30. August.

(D.-P.-A.-Z.) Unsere letzten Nachrichten aus Mexiko gehen bis zum 5. August. Wir sahen Briefe neuesten Datums von Veracruz und aus der Hauptstadt Mexiko. Es wird darin von einem Krieg mit den Vereinten Staaten, als von einem Ereigniß, das unfehlbar eintreten müsse, gesprochen; Truppen sind nach der Grenze aufgebrochen, eine Stellung am Rio Grande einzunehmen. Das Projekt zu einem Anlehn von 15 Mill. Dollars soll im Congreß durchgegangen sein. Man bescheidet sich, daß diese Summe nicht im Lande aufzubringen ist, zählt aber auf Brittische Unterstützung — etwa gegen Verpfändung von Californien. In einem der gedachten Schreiben wird angegeben: Bustamente solle das Obercommando erhalten, Felisole als Generalmajor fungiren, Arista die Cavallerie, Paredes die Infanterie befehligen; ein Heer von 25,000 Mann stehe bereit zu einem Einfall in Texas. Alle diese prahlerischen Angaben finden hier wenig Glauben; man bleibt dabei, Mexiko außer Stand zu ernsthafter Kriegführung zu halten. Unsere Regierung zu Washington hat keine andern Nachrichten, als die auch im Publikum bekannten. Bald überredet man sich, Mexiko dürfte zuletzt doch thöricht genug sein, den Krieg wirklich zu erklären; bald hält man sich vom Gegentheil überzeugt. Inmitten dieses Schwankens werden aber Vorkehrungen getroffen, Armee und Flotte der Vereinten Staaten zu verstärken. In diesem Augenblick stehen wahrscheinlich schon 4000 Mann unserer Truppen unter dem Commando des General Taylor auf Texianischem Boden. Zu Neuorleans ist alles in Bewegung; man wird von dort aus Kriegsvorräthe aller Art nach den bedrohten Punkten schaffen; General Gaines zieht ein Corps zusammen; den Gouverneuren in den südwestlichen Staaten ist die Weisung geworden, sich auf Requisitionen gefaßt zu halten. Tausende und Tausende aus allen Bezirken und den großen Städten des Landes bieten der Regierung für den Fall, daß es zum Krieg kommen sollte, ihre Dienste an. Auf ein bloßes Gerücht hin hat General Patterson von Philadelphia nach Washington gemeldet, er könne 6000 bewaffnete Freiwillige stellen zum Zuge nach Texas. Neuorleans ist von gleichem patriotischem Feuer belebt und dasselbe gilt von allen namhaften Orten im Süden und Westen der Union, so daß nichts leichter wäre, als auf der Stelle ein Heer von 50,000 Mann ins Feld zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 29. September. Eine eigenthümliche Feierlichkeit fand gestern statt. Die Herren Prediger Teschendorff und Mehring, welche bereits seit Jahren als Prediger hierselbst fungiren, wurden heute durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl feierlich instituirt. Da eine jahrelange Amtsausübung der Institution vorangegangen, so scheint dieselbe zur Ausübung amtlicher Funktionen gerade nicht wesentlich. Das Gegentheil könnte wahrlich viele Uebelstände (z. B. Wiederholung der Taufen und Trauungen) herbeiführen.

Stettin, 30. September. Das Dampfschiff „Stettin“, eins unsrer Bugsirschiffe, kam vorgestern Nachmittag mit zwei Schiffen im Schlepptau von Swinemünde; als dasselbe sich einige Meilen von hier, im sog. Dammansch, befand, brach plötzlich auf demselben Feuer aus, was man leider nicht zu löschen im Stande war. Nachdem dasselbe gegen zwei Stunden gebrannt hatte, ist das Dampfschiff gesunken und wenig oder nichts von demselben geborgen worden. Die Mannschaft des Schiffes, welche sich gerettet hat, machte vorher noch einen Versuch, das Fahrzeug auf den Strand zu bringen, welches aber nicht gelang. Die beiden Schiffe, welche im Schlepptau waren, und rasch von demselben getrennt wurden, haben keinen Schaden erlitten. Wodurch das Feuer entstanden, weiß man noch nicht.

Berlin, 23. September. Gestern hat die Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft die definitive Concession zur Ausführung der Eisenbahn zwischen Jüterbog und Riesa, zur direkten Verbindung mit Dresden empfangen. Die Concession ist aus Sanssouci vom 2. September datirt.

Berlin, 24. September. Am heutigen Morgen war der Prinz von Preußen, der also nicht, wie eine hiesige Zeitung bemerkte, die Kaiserin nach Italien begleitet hat, auf dem Kreuzberge bei der Corps-Aufstellung beschäftigt. Der anhaltende Regen veranlaßte jedoch ein zeitiges Einrücken des Corps in ihre Quartiere. Morgen werden mit einem großen Corps-Manöver die diesjährigen Herbstübungen unter den Augen des Königs beendigt. Bei dem diesjährigen Manöver sind auch einige Unglücksfälle vorgekommen, namentlich ist gleich am ersten Manövertage der Oberst und Commandeur des Garde-Husaren-Regiments von Kaphengst durch den Hufschlag eines Handpferdes der Artillerie auf eine gefährliche Weise an der Brust verletzt und nach Potsdam zurückgebracht worden. Man erfährt nun aber, daß sich dieser verdiente Staabs-Offizier für den Augenblick wenigstens wieder etwas erholt hat. Ein Garde-Dragoner hat einen Beinbruch durch den Sturz mit dem Pferde erlitten und ein anderer war in das hiesige Lazareth, gefährlich verletzt durch den Biß eines großen Hundes, transportirt worden. — Was die Tagesgerüchte anbetrifft, so tauchen seit vorgestern vielfach wieder Nachrichten von großen Veränderungen in dem Personal der hohen Beamtenwelt auf. Nament-

lich erneuerte sich lebhaft das Gerücht, daß der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Herr von Wedell, doch noch zur Uebernahme eines Portefeuilles in die Hauptstadt berufen werden würde.

Berlin, 25. September. (D. A. Z.) Mit allgemeiner Genugthuung wurde vor einigen Jahren die Errichtung einer Abtheilung für die katholischen Kirchenangelegenheiten im Ministerium des Geistlichen aufgenommen. Sie war ein Act der Gerechtigkeit gegen die römisch-katholischen Unterthanen des Preußischen Staats, unter denen man namentlich die Rheinländer nicht selten über die mangelhafte Vertretung der katholischen Staatsbürger in den Kreisen der höhern Beamtenwelt klagen hörte. Diese Klage war nicht unbegründet, und das Verlangen der Katholiken, daß ihre Kirchenangelegenheiten von Beamten ihres Glaubens behandelt werden möchten, sehr verzeihlich; denn bekanntlich war dies bis dahin nicht geschehen; dieselben wurden vielmehr einem Collegium zugewiesen, welches unter einem evangelischen Direktor stand und der großen Mehrzahl nach aus evangelischen Räthen zusammengesetzt war. Die neu gestiftete Abtheilung erhielt einen Direktor und mehre Mitglieder, sämmtlich der katholischen Kirche angehörig. Ihr fiel von nun an die Berathung und Entscheidung in sämmtlichen katholischen Angelegenheiten zu, und nur bei allgemeinen Principienfragen concurrirte der Minister selbst. Aber wie wunderbar! Dieser Act der Gerechtigkeit, in seiner Consequenz durchgeführt, gibt jetzt, unter veränderten Verhältnissen, Gelegenheit zu großer Beschwerde. Die Deutsch-Katholiken haben es selbst ausgesprochen, daß sie aus der katholischen Kirche keineswegs ausgetreten seien, vielmehr für die reine, geläuterte katholische Kirche gehalten werden wollten. Die bekannte, auf sie bezügliche Kabinetsordre selbst erklärt sie für katholische Dissidenten, also immer für Katholiken. Hieraus folgt, daß nach den Regeln des Geschäftsganges alle ihre Beschwerden, Gesuche rc., welche beim Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten eingehen, der Abtheilung der katholischen Angelegenheiten zur Erledigung zufallen. Nun ist aber bekannt, daß gerade die Mitglieder dieser Abtheilung der orthodoxen Richtung der römisch-katholischen Kirche zugethan sind. Indeß würden wir gewiß den Geist der Preußischen Regierung sehr verkennen, wenn wir dieses Mißverhältniß ein absichtliches nennen wollten. Es ist vielmehr ein zufälliges, durch den unveränderten Geschäftsgang bei veränderten Verhältnissen herbeigeführtes. Aber seien wir offen: ist es möglich oder kann man es auch nur verlangen, daß die Mitglieder der katholischen Kirchenabtheilung einer Richtung, die sie von ihrem confessionellen Standpunkt aus als sträflich erachten müssen, in Fragen, die eben nur auf confessionellen Verhältnissen beruhen, nicht mit aller Kraft entgegentreten? Sie selbst werden dies nicht nur läugnen, sondern sich das Ankämpfen gegen eine in ihren Augen verwerfliche kirchliche Opposition zum Ruhm achten. Und dennoch erheischen diese Fragen Prüfung von einem höhern als dem einseitig confessionellen Standpunkt aus. Der Gesichtspunkt, aus welchem die heutigen kirchlichen Wirren betrachtet werden wollen, ist wesentlich ein politischer, und für Preußen speciell der eines Staats, welcher Gewissensfreiheit garantirt hat und unter dessen Scepter alle Bekenntnisse ruhig neben einander wohnen sollen. Gewiß wird es auch die römisch-katholische Kirche selbst verschmähen, über ihre Rechte anders als nach den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und Unpartheilichkeit entschieden zu sehen. So zweifeln wir denn nicht, daß auch jener Mißstand gehoben werden wird.

Berlin. Es sind hier höheren Orts von Inländern, welche in diesem Jahre Reisen nach den Oesterreichischen Staaten machten, mannigfache Beschwerden eingegangen, daß von ihnen verlangt wurde, bevor sie das Oesterreichische Gebiet betraten, außer ihrem Passe noch einen Heimathsschein vorzuzeigen, von welcher neuen Maßregel sie vor ihrer Reise gar nicht in Kenntniß gesetzt waren. Diese Vorsicht besonders gegen Preußen soll die Wiener Hofkanzlei bereits im Februar d. J. wegen der katholischen Dissenters angeordnet haben. — Die berühmtesten Pianisten der Gegenwart haben sich mit den anerkanntesten Lehrern des Piano vereinigt, einen Anhang zu allen Klavierschulen, bestehend in vierhändigen Musikstücken, in fortschreitender Folge geordnet, hier herauszugeben. In 12 Heften haben Cramer, Czerny, Döhler, Heller, Kalkbrenner, Kullack, Lißt, Hünten, Moscheles, Thalberg rc. eine Reihenfolge geliefert, in welcher es gelungen ist, den didaktischen Zweck mit Schönheit zu vereinigen. Viele Fugen von Scarlatti, Händel und Bach bilden in vierhändigem Klavier-Arrangement den Schluß.

Berlin. Der Handlungsdiener Steger, welcher in Swinemünde und Hamburg unter dem Namen Baron Hugo von Mützlaff so heillose Betrügereien verübt hat, ist in Paris ergriffen worden. Die Umstände, unter denen diese Ergreifung stattgehabt hat, sind der Art, daß sie die Gefährlichkeit und die bis dahin fast unerhörte Virtuosität dieses Menschen, die Rolle eines vornehmen Mannes zu spielen, noch mehr als seine früheren Leistungen an den Tag legen.

Königsberg, 16. September. (H. N. Z.) In diesen Tagen war eine Commission hier, bestehend aus dem Geh. Rath Mellin, Major Fischer vom großen Generalstabe und Wegebau-Inspektor Wiebe, welche, nach genauer Kenntnißnahme aller Lokalitäten, sich für folgende Richtung

der Eisenbahn von Berlin nach Königsberg entschieden und solche in einem Memoire bevorwortet hat; die weitere Genehmigung derselben hängt natürlich von dem betreffenden Ministerium in Berlin ab. Die Bahn wird, von Berlin ausgehend, folgende Orte berühren: Küstrin, Driesen, Schneidemühl, Bromberg (in der Entfernung von ¼ Meile), Pelplin, Dirschau, Marienburg, Elbing, Preuß. Holland, Mehlsack, Zinten, Kreuzburg und mündet in Königsberg durch einen Tunnel in der Nähe der Haberberger Kirche; zwischen dem unteren und oberen Haberberg wird der Bahnhof gebaut werden. Der ganze Weg wird circa 91 Meilen betragen, während die jetzige Reiseroute, die direkt von Elbing über Braunsberg geht, nur 77¼ Meilen ist. — Von Berlin aus ist an alle Divisionsprediger ein Rescript erlassen worden, sie möchten ihre Stellung als Divisionsprediger nicht außer Acht lassen und vor Allem dem Militair mit gutem Beispiel in Subordination vorangehen, sich also jeder Theilnahme an irgend einer Demonstration, welche den Anschein von Opposition böte, enthalten. Veranlassung zu diesem Rescript gaben die Divisionsprediger Rupp zu Königsberg und Rhode zu Breslau, welche sich vor Allen bei der neueren Regung auf kirchlichem Gebiet betheiligten.

Nach dem Rheinischen Beobachter wird die neue Amtstracht des Rector Magnificus der Universität Berlin, aus Purpursammet mit Goldstickerei, 500 Thlr. kosten; auch von den übrigen Universitätsmitgliedern haben sich schon mehrere ihre Amtstracht bestellt, die sie zuerst zur Feier des Geburtstags des Königs und zum Rektoratswechsel am 15. Oktober anzulegen haben.

Erklärung.

Die hierarchische und eben darum verketzernde Richtung, welche sich seit längerer Zeit in unserer protestantischen Kirche geltend zu machen versucht, hat das unleugbare Verdienst, nach Vermögen dazu beizutragen, daß ein lebendiges protestantisches Bewußtsein mit erneuter Kraft sich regt und rüstet, in immer entschiedenerem Gegensatze ihr selbst gegenüber zu treten. Von diesem Gegensatze aus protestiren auch wir gegen jeden Glaubens- und Gewissenszwang, welcher mit der an keinen Buchstaben zu bannenden Geistesfreiheit, als der unveräußerlichen Errungenschaft des Protestantismus, schlechthin unverträglich ist, in der vollkommensten Ueberzeugung, daß die christliche Wahrheit als solche eine fort und fort sich entwickelnde Fassung nicht allein zulasse, sondern nothwendig bedinge, daß jedes ernste Streben, ihr eine angemessene Form zu geben, auch bei der größten sich darin offenbarenden Divergenz eine gleiche Berechtigung habe, und unsere Kirche jetzt vor Allem — wiewohl nicht blos um der bezeichneten Richtung mit Nachdruck zu begegnen — eine **Verfassung** erheische, nachdem die Gemeinde in ihr, deren Mündigkeit heranzubilden ursprünglicher Beruf der Reformation war, unter Leitung des göttlichen Geistes das Alter der Großjährigkeit erreicht hat.

Stettin, den 30sten September 1845.

Unterschriften:

Altvater, Redacteur der Börsennachrichten. C. F. Baevenroth, Kaufmann. Dr. Behm, Königl. Medizinal-Assessor. C. W. Böttcher, Mäkler. Ferd. Brumm, Kaufm. W. Baudewin. Dr. Braumüller, prakt. Arzt. Dr. Corssen. Eicksen, Lehrer. Dr. Emsmann, Oberlehrer. C. Fretzdorf, Kaufm. Ludwig Fretzdorf, Kaufm. Freude, O.-L.-G.-Refer. Geiseler, Bank-Cassir. Grischow, Lehrer. Herrm. Haak, Kaufm. D. Hasselbach. Hasselbach, Reg.-Assessor. Herbing, Kaufm. v. Holtzendorf, O.-L.-G.-Refer. C. Just, Kaufm. L. Karkutsch, Kaufm. W. Kleinsorge. Knapp, Regimentsarzt. Ferd. Kruse, Kaufm. Dr. Kirstein. Dr. Lange. Lipten, Stadtgerichts-Rath. G. v. Loeper, O.-L.-G.-Refer. H. v. Loeper, O.-L.-G.-Refer. Philipp Loewer, Kfm. Mayer, Apotheker. August Moritz, Kaufm. und zeitiger Stadtverordneten-Vorsteher. H. Mühlbach, O.-L.-G.-Assessor. G. Müller, Kaufm. Dr. Patzschke, Lehrer am Gymnasium. G. Pietsch. Plüddemann, O.-L.-G.-Assessor. Dr. Rassow. R. Richter, Kaufmann. Rödenbeck, Kaufm. Dr. Rotter. Dr. Runge, pract. Arzt. Léon Saunier, Buchhändler. Dr. Scharlau. Dr. Schaum, pract. Arzt, Friedrich Wilhelm Schmidt, Kaufm. W. Schönn, Mäkler. Schreiner, Stadtgerichtsrath. Dr. Schulz. Dr. Stahlberg. Dr. C. Stahr, Gymnasiallehrer. W. Stahr, Gymnasiallehrer. Triest, Justiz-Commissarius. J. L. Wächter, Kaufmann. A. Wellmann. G. Wellmann, Kaufm. A. Wendisch, O.-L.-G.-Refer. Wendlandt, O.-L.-G.-Referendar. Dr. Wißmann. Wißmann, Referendar.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 21ten bis incl. den 27sten September: 6128 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	335,78‴	335,46‴	335,24‴
	29.	335,45‴	335,47‴	335,48‴
Thermometer nach Réaumur	28	+ 7,0°	+ 10,1°	+ 9,0°
	29	+ 6,0°	+ 12,0°	+ 6,1°

Bescheidene Anfrage an den Herrn Chef der Armen-Direktion.

Weshalb wird der in No. 76 und 78 der Börsennachrichten besprochene Fall „der Krankenpflege" erst jetzt untersucht, wie in No. 78 erzählt wird? dies ist doch mindestens eine Unregelmäßigkeit, die wohl jedenfalls eine öffentliche Besprechung nothwendig machte.

Besondere Umstände veranlassen mich, daß am 14ten Oktober angekündigte Concert schon am

Donnerstag den 9ten Oktober

unter gefälliger Leitung des Herrn Musik-Direktor Dr. Löwe im Saale des Baierischen Hofes zu veranstalten, worüber die Programme das Nähere besagen werden.

Billets à 15 sgr. sind in der kl. Domstraße No. 768.

bel Etage, im Hause des Herrn Grosklaas, so wie Abends an der Kasse zu 20 sgr. zu haben.

A. Brüggemann, Sängerin.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Kunstvereins für Pommern, in welcher zugleich die während der letzten 2 Jahre von uns angekauften Gemälde zur Verloosung kommen sollen, wird Sonnabend den 11ten Oktober, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich, im Saale des Schützenhauses hierselbst Statt haben. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlung ergebenst ein und bemerken, daß am Tage vorher, Freitag den 10ten Oktober, von 11 bis 4 Uhr, die zu verloosenden Bilder für die Mitglieder des Vereins in dem genannten Locale zur beliebigen Ansicht aufgestellt sein werden.

Stettin, den 30sten September 1845.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Verlobungen.

Auguste Bartolomaeus,
Leopold Ewald,
Verlobte.
Stepenitz, den 28sten September 1845.

Entbindungen.

Die am 27sten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Stettin, am 28sten September 1845.

Aug. Hoffschild.

Todesfälle.

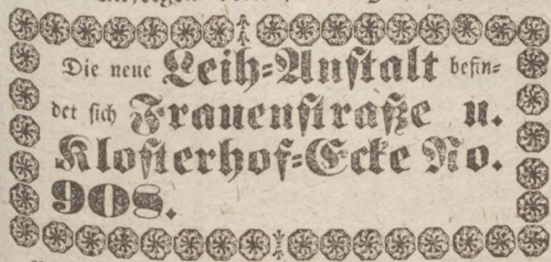
Am 9ten September starb an Entkräftung unser geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Marcus Dobrin, welches wir unsern entfernten Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen anzeigen und um stille Theilnahme bitten. Daber, den 12ten Sept. 1845.

Die Hinterbliebenen,
die Wittwe des Marcus Dobrin, geborne Meyer,
nebst ihren sieben kleinen Kindern.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, werde ich die Handlung meines seel. Mannes mit gewohnter Reellität fortsetzen, und stets bemüht sein, das uns bisher geschenkte Zutrauen unserer Handelsfreunde auch ferner schätzbar zu erhalten suchen.

Die Wwe. des Marcus Dobrin.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober d. J. ab in der Breitenstraße No. 375, im Hause des Stadtraths Herrn Wegner, Eingang von der Kuhstraße.

Stettin, den 26sten September 1845.

Schmeling, Criminal-Rath.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß der von uns neu erbaute Gasthof unter dem Namen

Hôtel du Nord

den 12ten Oktober d. J. eröffnet werden wird; derselbe ist auf das Bequemste eingerichtet, so daß wir hoffen, allen Ansprüchen, welche man in neuerer Zeit an ein elegantes Hôtel macht, vollkommen zu entsprechen und halten wir uns der Gewogenheit eines verehrten reisenden Publikums bestens empfohlen.

Gleichzeitig verbinden wir hiermit die Anzeige, daß wir an demselben Tage ein Abonnement zum Mittagstisch eröffnen werden und bitten um geneigte baldige Abgabe der Meldungen.

Hügel & Hertzog.

Stettin, Breitestraße No. 352.

Eine Brieftasche mit einem Stellungsschein ist am Montag Abend verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie in der Zeitungs-Expedition gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Bäckerei — Heumarkt No. 136 — mit dem heutigen Tage aufgegeben und an den Herrn Fr. Mertens übergeben habe; zugleich kann ich nicht unterlassen, für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen herzlichst zu danken und bitte, dasselbe gütigst auch meinem Nachfolger angedeihen zu lassen.

Stettin, den 30sten September 1845.

C. Colas.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich einem hohen Publikum und meiner geehrten Nachbarschaft auf's Angelegentlichste und verspreche durch Lieferung guter Waare das geneigtest auf mich zu übertragende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Stettin, den 1sten Oktober 1845.

Fr. Mertens, Heumarkt No. 136.

Bei ihrer Abreise nach Dirschau empfehlen sich allen guten Freunden und Bekannten ergebenst

der Wegebaumeister Wurfbain nebst Frau.

Stettin, den 29sten September 1845.

English Conversation Club.

Gentlemen wishing to join an englisch Conversation Club, are respectfully requested, to make early application to H. Human, 402 Breitestr.

Alle Arten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt Pelzerstraße No. 805 bei C. Gesch.

Bekanntmachung.

An die hiesigen sämmtlichen Gewerke.

Nach der Bestimmung des neuen Gewerbegesetzes vom 17ten Januar 1845, wonach die Revision der bestehenden Statuten vorgenommen werden soll, hat Unterzeichneter sich bewogen gefunden, sämmtliche Älterleute der verschiedenen Gewerke hieselbst zu einer mündlichen Conferenz am Sonnabend den 4ten Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Rathssaale einzuladen, woselbst auch Manuscripte aus Berlin zur Kenntnißnahme bereit liegen.

Stettin, den 29sten September 1845.

Pauly, Altermann des Schlossergewerks.

Hiermit erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß complett ausgefertigte Lehrcontract-Formulare, zur Bequemlichkeit der Herren Interessenten, bei mir zu haben sind.

Pauly, Fuhrstraße No. 843.

Meine Wohnung ist jetzt Schulzenstraße No. 177, 1 Treppe hoch. Justizrath Hanow,
Justiz-Commissarius und Notar.

Für Zahnpatienten

bin ich täglich Vormittags bis $11\frac{1}{2}$, Nachmittags bis 5 Uhr in meiner Wohnung bestimmt zu sprechen.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt,
Kohlmarkt- und gr. Domstraßen-Ecke.

Mein Decatir-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Geschäft, welches in keiner Verbindung mit dem bisherigen Geschäft der Herren Hügel & Hertzog steht, setze ich nach wie vor unverändert fort und werde das mir bisher geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten suchen.

Ph. Hügel,

Schuhstraße No. 860.

G. M. Joseph,

Kohlmarkt No. 433,
erlaubt sich den Empfang seiner Leipziger Meß-Waaren anzuzeigen, und bittet höflichst um zahlreichen Besuch.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zur Anfertigung aller Arten Gummy-Schuhe mit Ledersohlen für Herren und Damen; auch besorge ich alle Reparaturen daran.

Gleichzeitig verfertige ich die feinsten Lederstiefel für Herren; dieselben sind durch eine Vorrichtung des Leders besonders weich, haltbar und ganz wasserdicht, so, daß das dünnste Leder nicht durchschlägt, sondern den Fuß immer trocken und warm erhält. Um geneigte Aufträge bittet L. Herrmann, Breitestr. No. 367.

Ein grünseidener Regenschirm ist am Donnerstage irgendwo stehen geblieben. Es wird gebeten, denselben gr. und kl. Wollweberstraßen-Ecke No. 591, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Eine elegant gebauete Bretterbude ist Krautmarkt No. 1026 im Laden zu verkaufen oder zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen.

Meine Wohnung ist jetzt am grünen Paradeplatz No. 537. **C. Rückforth**, Vergolder.

Beim Beginne der Winter-Saison empfehle ich meine

deutsche Leih-Bibliothek

zur geneigten Benutzung.

Der diesjährige 500 Bände enthaltende Nachtrag zum Leihbibliothek-Cataloge ist erschienen.

Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Geldverkehr

2000 Thlr. sind innerhalb des Feuerkassenwerths zum 1sten Oktober auszuleihen. Näheres Pelzerstr. No. 660.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Septbr. 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	99
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	86
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{3}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{6}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{12}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{4}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$126\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	102	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$101\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	96	—
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$115\frac{1}{2}$	—
do. Litt. B.	—	$108\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$129\frac{3}{4}$	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	112
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$137\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	$100\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. Oktober 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Bei dem stattfindenden Wechsel der Wohnungen werden die nachstehenden Vorschriften der Polizei-Ordnung vom 15ten Dezember 1840 §. 2 seq., das Meldewesen betreffend, in Erinnerung gebracht:

§. 2. Es müssen an- und abgemeldet werden:

1) von Gastwirthen jeder Fremde, auch wenn er nur durchreist und nicht übernachtet; von andern Privatpersonen diejenigen Fremden, welche bei ihnen über Nacht bleiben;
2) vom Hausbesitzer oder Vice-Wirth der Miether und dessen Hausstand beim Ein- und Auszuge eben so vom Aftervermiether der Aftermiether und sein Hausstand;
3) vom Schlafstellenhalter diejenigen, die bei ihm in Schlafstelle liegen;
4) vom Haupt der Familie jeder Wechsel des Gesindes und der Haus-Offizianten, sowie von den Handwerksmeistern, Fabrik- und andern Unternehmern die Annahme und Entlassung ihrer Gesellen und Gewerksgehülfen.

Abwesenheit, Krankheit u. s. w. derjenigen Personen, welchen hiernach die An- und Abmeldung obliegt, entschuldigt deren Unterlassung nicht, und müssen in diesen Fällen die nöthigen Aufträge und Anweisungen zur anderweitigen Besorgung derselben ertheilt werden.

§. 3. Die An- und Abmeldungen müssen schriftlich dem betreffenden Polizei-Revier-Commissarius gemacht werden und zwar die Anmeldungen vor 8 Uhr Abends und bei später ankommenden Personen des Morgens vor 8 Uhr, die Abmeldungen aber binnen 24 Stunden nach dem Abzuge.

Außer dem Namen und der Wohnung des Meldenden müssen enthalten:

1) die Anmeldungen, das Datum der Ankunft, den Namen, den Stand und das Gefolge des Gemeldeten, woher er kommt, wo er ansässig ist und zu welchem Zweck er sich hier aufhält; der Meldung fremder von außerhalb kommender Personen ist der Paß derselben oder deren sonstige Legitimation beizufügen und falls der Fremde hier seinen Wohnsitz zu nehmen gedenkt, so ist dies gleichfalls anzuzeigen;
2) die Abmeldungen, die Angabe des Datums des Abzugs, des Namens und Standes des Abgemeldeten und wohin er sich begeben hat.

§. 4. Die Unterlassung dieser An- und Abmeldung zieht 1 Thlr., im Wiederholungsfalle aber 2 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Stettin, den 30sten September 1845.

Königl. Polizei-Direktion.
Hessenland.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Festungsbauten vor dem Schnecken- und Berliner Thore werden 7 Millionen Mauersteine, Mittelformat, von durchschnittlich 10 Zoll lang, 4¾ Zoll breit, 2½ Zoll stark, dergestalt erforderlich, daß davon 5 Millionen im Laufe des Jahres 1846 und 2 Millionen im zeitigen Frühjahre 1847 angeliefert werden sollen.

Die Steine müssen mergelfrei, in der Masse gut durchgearbeitet, fest gestrichen, und so regelmäßig sein, wie man es von guten Mauersteinen fordern kann.

Lieferungslustige, sofern selbige mindestens 500 Mille zu liefern im Stande und mit 10 pCt. des Ziegelwerths cautionsfähig sind, werden hiermit zur Submission bis zum 30sten Oktober d. J. aufgefordert, und sind an ihre Gebote bis Ende dieses Jahres gebunden, bis wohin eventuell mit ihnen in nähere Verbindung getreten wird.

Die Steine werden im Verhältnisse von 1 Theil Hartbrand, 2 Theile Mittelbrand, 1 Theil Schwachbrand angenommen, und haben sich die Submittenten unter Einsendung von Probesteinen, mit dem Namen der Ziegelei versehen, welchen jeder Stein bei der Lieferung selbst eingedrückt erhalten muß, über den Preis jeder dieser Steinsorten incl. ordnungsmäßiger Aufstellung unter gehöriger Sortirung dieser 3 Klassen (bei den Wassertransporten auf den speziell anzuweisenden Ablageplätzen an der Oder, bei den Landtransporten auf den betreffenden Baustellen) auszusprechen.

Im Jahre 1846 sind die Lieferungen dergestalt zu bewirken, daß in jedem der 5 Monate Juni bis incl. Oktober ⅕ des pro 1846 treffenden Lieferungs-Quantums, der Rest der Lieferung aber bis Ende Mai 1847, bei Landlieferungen auch während des Winters, eingeliefert werden.

Die schriftlichen Eingaben sind portofrei an den Unterzeichneten zu machen.

Stettin, den 28sten September 1845.

Boethcke, Major und Platz-Ingenieur,
Rödenberg No. 249.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Festungsbauten vor dem Schnecken- und Berliner Thore werden 7000 Tonnen frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk erforderlich, deren Abnahme nach Verlangen des Posten-Offiziers entweder im gelöschten Zustande mit 12½ Cubicfuß pro Tonne oder in vollen Tonnen zu 4 Berliner Scheffel erfolgt.

Lieferungslustige, welche mindestens 1000 Tonnen zu liefern im Stande und mit 10 pCt. des Kalkwerths cautionsfähig sind, werden hiermit zur Submission bis zum 30sten Oktober d. J. aufgefordert, und sind an ihr Gebot bis Ende dieses Jahres gebunden, bis wohin eventuell mit ihnen in nähere Verbindung getreten werden wird.

Die Lieferung soll dergestalt erfolgen, daß in jedem der 6 Monate Mai bis incl. Oktober 1846 etwa ⅛ des ganzen Quantums, das verbleibende Viertel der Lieferung aber im April und Mai 1847 eingeliefert wird.

Die portofrei an den Unterzeichneten einzureichenden Submissionen haben den Preis pro Tonne incl. Transport zur Baustelle anzugeben, und wird nur noch bemerkt, daß für die Conservation der Tonnen durchaus keine Sicherheit gestellt werden kann, es daher Sache der Lieferanten bleibt, die Tonnen baldigst zurückzunehmen. Stettin, den 28sten September 1845.

Boethcke, Major und Platz-Ingenieur.

Sand-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Schachtruthen groben Sand nach dem Rathsholzhofe soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Entgegennahme der desfallsigen Forderungen steht der Termin am 9ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, hier auf dem Rathssaale an.

Stettin, den 28sten September 1845.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Hütungsfläche von 400 Morgen soll zur Wiesennutzung eingerichtet und die Arbeit dem Mindestfordernden überlassen werden. Der Licitations-Termin hiezu steht im Rathssaale am 10ten k. M., Vormittags 11 Uhr, an. Stettin, den 29sten September 1845.

Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist bei Ferdinand Reichardt und Comp. in Berlin erschienen und in der Unterzeichneten zu bekommen:

Der Volksvertreter.

Zeitschrift von **Held.**

Motto: „Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition."
Friedrich Wilhelm IV.

Den früheren Abonnenten der **LOCOMOTIVE** und des **COURIERS** machen wir die ergebene Anzeige, daß unsere Zeitschrift nur als eine **erweiterte Fortsetzung** dieser beiden Blätter erscheinen dürfte.

Zu den monatlichen Bilder-Beilagen hat Herr Th. Hosemann seine Mitwirkung zugesagt, und werden von jetzt ab alle Hefte mit den Original-Compositionen dieses beliebten Meisters begleitet sein.

☞ Die Königl. Postämter nehmen nur gegen eine Vorausbezahlung von 12 sgr. Abonnements auf das Vierteljahr an. ☜

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Das einseitige Kopfweh,

gewöhnlich Migraine genannt, und die dagegen anzuwendenden Mittel. Nebst Betrachtungen über die nervösen Krankheiten. Aus dem Französischen. Von Dr. E. X. Le Bienvenu. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin sollen die bei der Kupfermühle sub No. 8 und zu Grünhof sub No. 9 und 11 belegenen, den Uhrmacher Lucas Ferdinand Weißschen Eheleuten zugehörigen, auf 6560 Thlr. abgeschätzten Grundstücke, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

3ten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Das Dampfboot Lyckeby, mit zwei Maschinen von 8 Pferdekraft und einem vollständigen Inventarium versehen, soll

am 2ten October, Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Comtoir an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das im Jahr 1841 neu erbaute Dampfboot befindet sich in dem besten fahrbaren Zustande; das Verzeichniss des Inventariums und die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Stettin, im September 1845.

F. Cramer, Schiffsmakler.

Behufs des Abbruchs des zu No. 83 große Lastadie gehörigen, am Zimmerplatz belegenen Hinterhauses sollen mehrere noch brauchbare Gegenstände, als: Oefen, Thüren, Fenster, Dachsteine rc. rc., am 3ten Oktober d. J., um 9 Uhr Vormittags, an Ort und Stelle an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine selbst mitgetheilt werden.

Zum Verkauf von eichen Stabholz aus dem Forstreviere Rothemühl, bestehend in
16 Ringe 164¼ Stäbe Gutholz, nach Piepenstäbe gerechnet,
2 „ 169½ „ Mittelholz,
1 „ 111 „ Böttcherholz,
steht ein Termin auf den 22sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthofe zum schwarzen Adler zu Pasewalk an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ⅙ des Gebots als Caution im Termin zur Forstkasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Torgelow, den 29sten September 1845.

Die Königl. Forst-Inspektion.
Sembach, im Auftrage.

Auktion

den 3ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in der Breitenstraße No. 353 über: Uhren, eine goldene Kette, Kleidungsstücke, verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräth. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Um eine geringere Anzahl Pferde zu halten, bin ich geneigt, nach Auswahl mehrere zu annehmlichen Preisen zu verkaufen. C. Wach, Gasthofbesitzer.

Aug. Gerndt,

früher Aug. Büttner,
Grapengießerstraße No. 426, 1 Treppe hoch,
empfiehlt zu billigen Preisen sein wohlassortirtes
Tabacks- und Cigarren-Pfeifen-Lager.

Ein fast neuer Wagen mit Halbverdeck soll sofort verkauft werden Pladrinstraße No. 98 im Laden.

Ich empfehle eine große Auswahl Glacé- und Waschhandschuhe in allen Farben, so wie auch Tragebänder in verschiedener Elasticität, Schleepse, Cravatten, Chemisettes, Halskragen und Manchetten, Reisekissen, Ober- und Unterbeinkleider, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel. Ich verspreche bei guter Arbeit die billigsten Preise. Eben so werden Bestellungen von außerhalb aufs Pünktlichste ausgeführt. Gleichfalls übernehme ich Reparaturen aller Art; auch werden bei mir Handschuhe gewaschen und gefärbt.

G. Ueckermann, Handschuhmacher,
Reifschlägerstraße No. 51.

Wir empfingen eine große Sendung der neuesten franz. und schweizer Stickereien, bestehend in Canezous, Chemisettes, Modesties, Kragen, Latze, Batist-Taschentüchern u. d. m., die wir zu den billigsten Fabrikpreisen empfehlen. **Piorkowsky & Co.,**
Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke.

Alle Arten Gardinen und Möbelstoffe nebst dazu passenden Garnirungen empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke.

Brückenwaagen,
für deren Tüchtigkeit ich garantire, von 1 bis 30 Ctnr. Kraft offerirt
Julius Rohleder.

Neuen Holl. Süssm.-Käse
in grossen Broden,
so wie
blanken Berger Leber- (Medicinal-) Thran
billigst bei Julius Rohleder.

Pfundbärme,
täglich frische, bei Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrassen-Ecke No. 381.

Von dem billigen Fussdeckenzeuge habe ich wieder Vorrath. Eduard Nicol, Heumarkt No. 136.

Buchen, birken, elsen, fichten Klobenholz und fichtene Dielen offeriren billigst Kruse et Siebe,
Reifschlägerstr. No. 130 u. Unterwiek No. 5.

Bestes trockenes Seegras und Matratzen billig bei F. Lindenberg, Roßmarkt No. 718 b.

Fr. Pomm. Neunaugen,

fr. marinirten und ger. Lachs, sowie besten **Elb-Caviar** offerirt billigst

J. F. Krösing.

Seyfferts Gesundheitskuchen
erhielt ich wieder und empfehle solche bei Verstopfungen als bestes Mittel.
Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Sahnen-Käse, sehr fett und groß,
a Stück 5 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Schönschmeckenden **Java Caffee** a Pfd. 6 und 7 sgr., ganz vorzüglich schönen **Portorico u. Cuba Caffee** a 8 und 9 sgr., feinste **Raffinade** in Broden a $6\frac{1}{4}$ und $6\frac{1}{2}$ sgr., **weissen Farin** a Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., **gelben Farin** a Pfd. $4\frac{1}{2}$ sgr., feinsten **Imperial-Thee**, sehr schönen **Arrac** und **echten Jamaica Rum** offerirt

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Bestes raff. Rüböl
a $4\frac{1}{3}$ sgr., bei 5 Pfd. billiger,
Palmwachs-Lichte,
Stearin-Kerzen und beste Talg-Lichte
in schöner Qualität empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Moorrüben-Bonbons,
fortwährend in bester frischer Waare, bei
Wilhelm Faehndrich.

Sahnenkäse
in verschiedenen Grössen und schönster Qualität, empfiehlt bei Parthien und einzeln
C. A. Schmidt.

Spiritus-Fastagen
haben wir für fremde Rechnung billig zu verkaufen:
52 Stück Holzband von 21,500 Quart Inhalt,
35 Stück Eisenband von 15,000 Quart Inhalt.
Schreyer & Co., Frauenstraße No. 906.

Gummy-Schuhe für Damen, mit Ledersohlen welche den ledernen Schuhen ganz ähnlich und wegen ihres guten und bequemen Sitzens besonders zu empfehlen sind, empfiehlt W. E. Hochgraeff,
Grapengießerstraße No. 167.

Rheinische Mühlensteine, Schwedische Fliesen und Holländischen Thon billigst bei Georg von Melle.

Sehr schöne Eß-Kartoffel verkaufen billigst
Bernsée et Sohn.

Feinste Flor- und Strahlstärke, à 4 sgr., Hall. Stärke, à Pfd. 3 sgr., bestes Indio-Neublau, wonach die Wäsche sich schön blau erhält, bei

Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststraßen-Ecke.

Der Ausverkauf von **Papier-Tapeten,** Beutlerstr. No. 98, Reifschlägerstr.-Ecke, wird fortgesetzt.
E. Kottwitz.

Gothaer Cervelatwurst, vorzüglich schön, empfing und empfiehlt Julius Eckstein

Verpachtungen

Korbweiden-Verpachtung.

Der diesjährige Abtrieb der Korbweidenpflanzung auf dem Mällen soll daselbst am 3ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 25sten September 1845.
Die Oeconomie-Deputation.

Zehn Meilen von Stettin, dicht an einer an der Chaussée belegenen Stadt, ist ein Areal von circa 1200 Morgen Acker an einen soliden Landwirth unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Vermiethungen.

Grapengießerstraße No. 418 ist ein kleines freundliches Zimmer, möblirt, sogleich zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Kabinet mit Möbeln ist zu vermiethen Krautmarkt No. 1026.

In meinem neu erbauten Hause
große Lastadie No. 193
stehen zur sofortigen Vermiethung frei:
die 1ste Etage, zu Comptoiren u. dgl. geeignet,
die 3te, herrschaftlich eingerichtete Etage,
mehrere Böden und Lagerräume.
Stettin, den 26sten September 1845.
Carl Wrede.

Frauenstraße No. 878 ist zum 1sten Oktober eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Breitestraße No. 366 (bel Etage) ist eine Stube nebst Schlafkabinet mit Möbeln zu vermiethen.
Th. Dietze junior.

Ein großes Zimmer ohne Möbeln, in der 2ten Etage, ist zum 1sten Oktober in No. 12 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 880 ist parterre 1 Stube und Kabinet mit Möbeln nebst Bett zum 1sten November zu vermiethen.

Im Landhause der hochseeligen Prinzessin ist vom 1sten Oktober d. J. ab eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, auch Stallung und Bedientenstube, zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Schulzenstraße No. 177
ist ein Laden nebst Hinterstube, in welchem ein Posamentier-Geschäft betrieben, an einen ruhigen Miether sofort zu vermiethen.
Auch kann daselbst ein freundliches Quartier von zwei Stuben, Kammer, Küche nebst sämmtlichem Zubehör sofort überlassen werden.

Roßmarkt No. 694 ist Stube und Kabinet mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Die Buchdruckerei von H. G. Effenbarts Erbinn (J. T. Bagmihl), gr. Wollweberstraße No. 554, sucht einen mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen Schriftsetzer-Lehrling, so wie einen ordentlichen Knaben zur Bedienung einer Schnellpresse.

Ein auch zwei gesittete Knaben finden bei mir sogleich als Lehrlinge ein Unterkommen.
A. Schultz, Klempnermeister,
Frauenstr. No. 878.

Ein gut gesitteter Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten beim Buchbinder E. A. Bindemann,
Kohlmarkt No. 615.

Geübte Putzmacherinnen finden dauernde Beschäftigung Neuenmarkt No. 24.

Geübte Näherinnen, die das Handschuhnähen erlernen wollen, melden sich bei H. Koch, Fabrikant Französischer Handschuhe, Mönchenbrücke No. 193.

Ein junger Mann, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Bildhauer zu werden, kann sogleich in meinem Attelier Aufnahme finden.
E. Pietschmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich als concessionirte Leichenwascherin und Ankleiderin, so wie ich auch das Wachen bei Kranken übernehme.
Verehelichte Batzke, Rosengarten No. 271.

☞ Am 1sten Oktober d. J. eröffne ich meine neue wohleingerichtete

Bäckerei,

und empfehle mich hierbei dem Wohlwollen meiner geehrten Nachbaren und dem werthen Publikum ganz ergebenst. August Rudolph, Roßmarkt No. 718 a.

Eine Bäckerei

mit vorzüglichem Backofen ist anderweitig zu verpachten Rosengarten No. 271, 1 Tr.

Stallung für zwei Pferde nebst einer Remise für zwei bis drei Wagen, werden in der Oberstadt sofort zu miethen gesucht. Adressen abzugeben auf dem Comptoir große Domstraße No. 798, parterre.

Zwei auch drei Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Näheres Kuhstraße No. 279, 1 Treppe hoch.

Vom 1sten Oktober c. ab wohne ich große Domstraße No. 678, 1 Treppe hoch.
Wittwe Getzlaff, Gesindemäklerin.

Am Sonnabend den 27sten d. M. sind aus meiner Wohnung sechs silberne Eßlöffel, der eine J. G., zwei A. G. und drei J. S. gezeichnet, entwandt worden. Wer zur Wiedererlangung derselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
Paul Teschner.